



Auf den / des

J. Germ. 18.

Fünzigsten / als Jubel-Jahrs /  
Glorywürdigst- Aller-erfreulichsten

# Wahmens-Lag

Des  
Aller-Durchleuchtigsten / Großmächtigsten /  
und Unüberwindlichsten

*Marij* Fürsten und Herrn / *Heinr. Schyrensis.* Herrn

# LEOPOLDI

Des Ersten /

## Römischen Kaisers /

Auch zu Hungarn / Böhheim / Dalmatien / Croatien  
und Sclavonien

König / &c. &c.

Unser's Aller-gnädigsten Kaisers / Königs und Herrn /

<sup>in</sup> Fünzig Reim-Stücken bestehendes

## Glückwünschungs = Lied /

Auf

Allerunderthänigstem Gemüth verfertigt

Von

J. C. Hainzmann, Med. D. auch der k. k. Ober- Oesterreichischen Statt

Niedlingen Physico Ordinario,

Cum Licentia Superiorum.

Augsburg / gedruckt bey Maria Magdalena Hgshneiderin / Wittib.





Dies ist der Tag / den der **HER** gemacht  
hat; Laßt uns freuen / und fröhlich darinn  
seyn. Psal. 117. v. 24.

---

**S**<sup>1.</sup>pann auf deinen guldnen Bogen/  
Allerschönste Morgen-Frau!  
Die Nacht ist schon abgezogen/  
Dein ist jeß die Himmels-Au:  
Laß beschauen deine Waaren/  
Schönste Wolcken-Königin/  
Leg das Gold auß deiner Haaren /  
Du bist jeß und Herscherin.



<sup>2.</sup>  
Leg auß deine Morgen-Gaben /  
Den Rubin- und Perlen-Schmuck.  
Auch was köstlichs sonst wirst haben/  
Purpur / Gold- und Silber-Stuck.  
Auf das herrlichst solst du prangen /  
Leg die schönste Kleider an/  
Den Tag würdigst zu empfangen/  
Sigt vil dir / und uns daran.

<sup>3.</sup>  
Zier' die graue Himmels-Wände/  
Mit dem schönsten Carmesin/  
Ehe der Sternen Herr anlände/  
Eil / die Zeit geht schon dahin/  
Gruß den Tag zu tausendmalen /  
Alsdann leg den Kram nur ein.

Bitt' er soll dich oft bestralen/  
Weich! es komt der Sonnenschein.

4.

Schaut/ wie schnell die Sonn aufstehet/  
Und nicht halb / wie sonst/ so schwer!  
Wie der Morgen-Sterne gehet/  
So holdseelig vor ihr her.  
Beed' in höchster Zier fortreisen  
Nach dem Königlichen Thron/  
Umb der Welt den Tag zu weisen  
In der guldnen EHREN-KRON.

5.

Tag / vor allen außerlesen/  
Der nunmehr schon fünfzig mahl/  
An dem Himmels-Greif gewesen/  
Und noch seyn soll ohne Zahl!  
Schönster Tag! so bist du kommen?  
O wie herrlich ist dein Schein!  
An dir (nichts wird aufgenommen)  
Alles solle frölich sein.

6.

Last dann die Heerpaucken rühren/  
Under dem Trompeten-Schall/  
Last die größte Stuck auffführen/  
Zu erwünschtem Freuden-Knall.  
Last davon die Berge sausen  
Durch die ganze Welt hinauf/  
Last es brommen / krachen / prausen/  
In das obrist Wolcken-Haus.

7.

Wann nun spihlen die Carthannen/  
Nach sonst jeder / was er kan.

A. 2:

Spihlt:

Epüht auf Zincken / blasß Posaunen/  
Schlagt die ganze Orglen an/  
Pfeift auf süß-gestümmten Flöten/  
Stellt auch an die Feld-Schallmey/  
Wann man ihrer hät vonnöthen/  
Daß sie frisch und fertig sey.

8.

Indem noch die Pfeiffen schweigen/  
Bring man her die Seiten-*Epüht*/  
Harpffen/ Lauten/ Citter/ Geigen/  
Zwar der letzten ohne Zihl/  
Ein *Schaar* auf den mittlen geige/  
Eine streich die Violin/  
Eimer auf dem Baß umbsteige/  
Biß er komt/ weiß nicht/ wohin.

9.

Was kan singen/ hoch/ und nider/  
Was versteht sich auf das G'sang/  
Soll sich stellen in die Glider/  
Neben süßem Seiten-Klang:  
Alles völliç / ohn pausieren/  
Und zwar auf den ganzen Schlag/  
Soll den Grossen KAYSEN zieren/  
Heut an seinem Nahmens-Tag.

10.

Nun wolan! laßt uns anheben/  
Unser aller Text soll sein:  
Der Groß KAYSEN solle leben  
Bil gesunde Jahr hinein!  
Zahrt nur dapffer fort zu schießen/  
Laßt ganz ab das Pfeiffen-Heer/  
Laßt der Saiten Wellen fließen/  
Biß es gibt ein Freuden-Meer.

Was nicht pfeiffen / schlagen / geigen/  
 Oder auch nicht singen kan/  
 Soll doch frölich sich erzeigen /  
 Und diß Ihme wünschen an.  
 Ihr solts sagen/ ruffen/ schreyen/  
 Durch die Gassen/ auf dem Tach/  
 In den Kirchen / bey den Heyen/  
 Und diß zwar in aller Sprach.

Ihr solts auf dem Feld auch treiben/  
 Treiben über Berg und Thal/  
 Nichts soll ohnbeschreyen bleiben/  
 Ruffen sollt ihr überal :  
**LEOPOLD der KAYSER lebe !**  
 Rufft / und laffet nur nicht nach/  
 Biß euch alles gwinnen gebe/  
 Und mit euch sich frölich mach.

Diß zwar pflegt man zu begehen/  
 Jährlich in der Christenheit :  
 Aber was diß Jahr geschehen/  
 Mehrt die jährlich Freud noch weit  
 Wann man wird zu Nissa schreyen/  
**LEOPOLD der KAYSER leb !**  
 Und mithin das Fest einwenhen/  
 Was meinst/ wer dort Antwort geb ?

Alle Vögel in den Lüfften/  
 Werden Pfeiffen diß Gesang.  
 Alle Thierlein in den Krüfften/  
 Werden gehen disen Gang.

Gar die Fischlein/ in den Bächen/  
Und in großem Donau-Fluß/  
Werden hin / auf dises zächen/  
Nur der Hund hat ein Verdruß!

15.

Aber es mag ihn verdriessen/  
Oder ihn verdriessen nicht;  
Er wirds wohl noch lernen müssen/  
Ist schon fein drauf abgericht.  
Er mag bellen / krähen / beißen /  
Wüten / toben / wie er will/  
Ja gar ab der Ketten reißen/  
Wird man doch nicht schweigen still.

16.

Sagt ihr alle / die entfernt/  
Jezund lebt in Orient/  
Habt ihr nicht mit Lust gelehret/  
Was zuvor ihr nicht erkent?  
Ehöners kan man ja nichts geben/  
Leichters wird auch nichts gefast/  
Als/ daß L E O P O L D soll leben/  
Diß/ diß leicht sich lehren laßt!

17.

Diß war Er im Buchstabieren  
Selbst von Kindheit an gelehrt/  
Diß hat Er auch im Regieren/  
Fortzusetzen stäts begehrt.  
Laß dein A B C hergeben /  
Du der Tugend Lehrerin/  
Daß soll L E O P O L D lang leben!  
Gwiß außtrucklich steht darin.

Jez der Sonnen Pferde fahren  
 In das Königliche Haus /  
 Laßt uns dann kein Freude spahren /  
 Der Tag ist schon halb hinaus :  
 Aber wo seind wir gewesen ?  
 Gschwind das A B C herholl /  
 Ob nit wird darinn gelesen /  
 Daß der Kayser leben soll.

Andacht ! diß heißt angefangen /  
 In dem schönen Rahmen-Buch !  
 Durch die wußt Er zu erlangen  
 Manchen süßen Wolcken-Bruch.  
 Andacht ließ ihm allen Segen  
 Herab tallen. Ja fürwar  
 Andacht bracht ihm einen Regen/  
 Der lebt schon im zwölfften Jahr.

Barmherzigkeit will mir werden  
 In den Reimen gar zu schwer /  
 Und doch ! wer ist auf der Erden  
 So mitleidend / als wie Er ?  
 Was die weite Welt nicht fassen /  
 Kan in vier so grosse Theil /  
 Wird sich g'wiß nicht binden lassen  
 In so enge Reimen : Zeil.

Christlich wandlen / Christlich glauben /  
 Christlich seyn mit Herz / und Mund /  
 Wird man LEDER nicht rauben /  
 Er lebt Christlich auß dem Grund.

Die ganz Christenheit bekennet/  
Daß nach Ihrem A B C/  
Er / wiewol nicht so genennet/  
Seh der Aller-Christlichste.

22.

Demut / thu auch du dort drunden/  
Für dein L E O P O L D das Wort/  
Gelt / er hat dich längst gefunden/  
An dem aller-gringsten Ort.  
Bist du unten / so bist oben/  
Ja je tieffer unten bist /  
Je wirst höher du erhoben /  
Drum bist / wo der KAYSER ist.

23.

Eifersucht ist auch vorhanden /  
Aber für die Göttlich Ehr/  
Die vermehrt in Leut und Landen  
L E O P O L D je mehr und mehr.  
Wil Gott läugnen / drum auf Erden  
Üben sie vil Tyranny/  
Werden aber innen werden/  
Daß ein Gott im KAYSER sey.

24.

Fridens-Geist! wo wirst dich finden  
Wann dich L E O P O L D verlaßt ?  
Durch dich kan er überwinden/  
Alles / was den Friden haßt.  
Ja es werden Zeugnuß geben/  
Auch die Ihm entgegen seind/  
Der Groß Kayser pfleg zu leben /  
Gottes Freund / und Niemandes Feind!



G'rechtigkeit/ und zwar begleitet /  
 Mit der Gütigkeit / herbey!  
 Sagt/ wann ihr beed' vmb Ihn streitet/  
 Welche Ihm die liebste sey?  
 Ihr habt beed' den Streit verlohren/  
 Keine Ihn bekombt allein /  
 Seit ihr Ihm gleich angebohren /  
 Will Er gleich auch beeder sein.

Hoffnung kom / laß dich auch sehen /  
 Bist gwis die geringste nicht /  
 Best du machst den KAYSER stehen /  
 Gott-geliebte Zuversicht!  
 Wie die Feind so wütig prallen /  
 Wie das Wetter schlägt umb sich/  
 Wird doch LEOPOLD nit fallen /  
 Warum? Er hofft inniglich.

Innbrunst deß Gebetts! auch komme /  
 O du schönste/ in den Kreis/  
 Bring die Seufzer/ die der Fromme  
 Hat beständig auf der Reis.  
 Stäts sie nach dem Himmel tragen  
 G'heime Pottschafft auf und ab/  
 Nit gnug können sie dir sagen/  
 Was man auf den KAYSER hab.

Klugheit! künfftig wird man mercken/  
 Wann die Nach-Welt komt herbey/  
 Wie so klug in seinen Wercken  
 LEOPOLD gewesen sey:

Wer recht in das künft'g sehen /  
Und das END betrachten kan /  
Dessen Reich wird vest bestehen /  
LEOPOLD hats längst gethan!

29.

Lieb! dein Göttlich süße Flammen /  
Hat ganz sein Gemüth entzündt.  
Ja/ sein Kayserslicher Stammen  
Auf dich einig ist gegründet.  
Wie dein Flamm gloriwürdigst glüet  
In der Wurzel alle Stund /  
Eben so der Stamm auch blühet  
In dem schönen Jugend - Grund.

30.

Mildigkeit/ kanst auch herkommen /  
Du hast schier das beste Epithl.  
Hast Ihn völlig eingenommen /  
Er waist deiner schier kein Zihl.  
Bist so tieff Ihm eingestigen /  
Wann Er liberal obsigt /  
Wirst du über Ihn obsigen /  
Dir sein Herz selbst underligt.

31.

Müchterkeit! du schöne Jugend /  
Wohl mehr Lieb- und Ehren werth /  
Als das Alter/ und die Jugend /  
Leider! dich liebt / und verehrt.  
Was der Weise hat geschriben /  
Wie du theilest Gaben auß /  
Diß hat man da längst getriben /  
Du bleibst schuldig vil heraus.

Opfferen den eignen Willen /  
 In die milde Gottes Hand /  
 Diß kan alles widrigs stillen :  
 Gewislich wird mit solchem Stand  
 Der Welt ein Bespihl gegeben /  
 Wann sie auch kein anders hät :  
 Nach dem Willen Gottes leben /  
 Stäts begehrt Sein Majestät.

Priesterschaft in Ehren halten /  
 Ist vor Gott ein grosse Sack /  
 Als die Gottes Ampt verwalten /  
 Dem komt L E D P D E D auch nach.  
 Welch Kind / seinem Vatter / geben  
 Wird die Kindlich schuldig Ehr /  
 Diß wird lang auf Erden leben :  
 Ist ja klar / was will man mehr ?

Quetsch du Du all / die nit sagen  
 Wollen / daß der K A M E R A leb /  
 Quetsch du zu / und laßt sie fragen /  
 Wer dir dises Ampt aufgeb.,  
 Laß sie auch Gedult erfahren /  
 Die dem K A M E R A / zur Gedult  
 So vil Ursach / in vil Jahren  
 Geben / und zwar unverschuldt.

Reinigkeit / sey auch geßlossen /  
 Seiner dich zu nehmen an /  
 D 2 Du

Du waißt wohl / daß sein Gewissen  
Ze kein Bosheit hat gethan.  
Wie wird Er GOTT könden hassen /  
Den Er doch so herzlich liebt ?  
Diß die Lieb nicht wird zulassen /  
Die / was unreins / von sich schiebt.

36.

Starck / und Sanft sein von Gemüthe /  
Ist dem Geist von Oesterreich  
Eingepflanzt mit dem Geblüte /  
Da ist gwis Ihm niemand gleich.  
So soll LEOPOLD dann leben /  
Dann dem Sanften / wie man weißt /  
Hat GOTT selbst die Erd gegeben /  
Selig ist der Sanfte Geist !

37.

Tapferkeit ! daß er / kanst melden /  
Stärcker / als Alcides sey /  
Er der Herz der Teutschen Helden /  
Wird gar Meister über Zwey !  
GOTT hat seine Hand zuschlagen /  
Und zu kriegen / selbst gelehrt.  
Wer wolt' es mit Ihme wagen ?  
Sicherer wird Frid begehrt.

38.

Unschuld / du kanst wohl verpfänden /  
Dich der weit- und breiten Welt /  
In des frommen Käysers Händen /  
Sey kein unrechts Gut / noch Gelt :  
Er ward ja zum Krieg getrieben !  
Weil Er dann Unschuldig war /

So ist Ihm der Sig gebliben/  
Wird auch bleiben immerdar.

39.

Weisheit/ schönstes Liecht der Damen/  
Aller Tugend KUNSTERN!

LEOPOLD/ und Sie zusammen/  
Selig leben immerhin!

Durch Sie/ LEOPOLD regieret/  
Wie Er sich mit Ihr vermählt/  
Hat Er Sie/ Sie Ihn gezieret/  
Ihnen hat kein Gut gefähl.

40.

Zu der Weisheit Thron begehret/  
Endlich die Zufridenheit/  
Die/ was Ihm hat GOTT beschehret/  
Macht/ zu nehmen/ Ihn bereit.  
GOTT mag geben/ oder nehmen/  
Beede seind Ihm wohl gethan/  
Wird zu allem sich bequemen/  
Was der Höchst wird ordnen an.

41.

Nun solst du da Zeugnis geben/  
GOTTS Forcht/ sag bu Selige/  
Ob nicht/ LEOPOLD soll leben/  
Deutlich steh im ABC.  
Du hast ihn die Kunst gelehret/  
Wie man selig leben soll/  
Hast getränk't Ihn/ und ernehret/  
Drum ist Er so Tugend voll.

B 3

So

So singt Ihm dann Ehren: Psalmen /  
 All ihr / in der Jugend: Schaar /  
 Bringt Ihm Lorbeer / bringt Ihm Palmen /  
 Und zwar lauter frische Waar.  
 Singe: Der Grosse Kayser lebe /  
 Der Euch hat so groß gemacht /  
 Alles Ihn mit Lob erhebe /  
 Der so hoch Euch angebracht.

Auch ein Kranz sollt ihr Ihm binden /  
 Nehmt den schönsten Ehren-Preis /  
 Augen-Trost könnt ihr hier finden /  
 Königs-Kron nimt gleicher Weis.  
 Flechts fein zierlich in die Rinde /  
 Daß ein schöner Kranz drauß werd /  
 Nessel- und die Türckisch Bünde /  
 Streut vor Ihn hin auf die Erd.

Com! du wollest nit so eilen /  
 Hört! Es ist fürwahr jez Treu!  
 Ranst dich wohl noch dort verweilen /  
 Wo des Himmels Burg wird Neu!  
 Ehan / die Abend-Göttin reiset /  
 Über Meer / in schönster Tracht /  
 Und vom Tag ein Muster weistet /  
 Den du hast uns heut gemacht.

Hört ihr / wie der Donner krachet /  
 Durch das ganze Westen: Meer /  
 Wie Neptun sich frölich machet /  
 Mit dem frohen Schuppen: Heer.

Selb- und Schrosen Antwort geben/  
Durch gedungenen Widerhall/  
Der Groß Kaysers solle leben/  
Folgt auf jeden Freuden- Knall.

46.

Aber ihr fahrt fort zu singen/  
Widerhohlt das alt Gesang/  
Frölich seit/und guter Dingen/  
Bis zur Sonnen Ubergang.  
Fahrt auch dapper fort zu geigen:  
Alle Zier und Kunst erzeigt/  
Bis die braune Wolcken zeigen/  
Daß sich hab der Tag geneigt.

47.

Ruft auch fort: Es leb der Kaysers!  
Es leb LEOPOLD / fortschreyt/  
Ruft/ bis ihr seit worden kaysers;  
Wann ihr kaysers worden seyt/  
So solt solches ihr gedencen/  
Ja / auch Ihm geloben an/  
Euer Leben Ihm zu schencken/  
Wo Ihm solches dienen kan.

48.

Wünscht Ihm/ daß Er hier auf Erden/  
Mit/ von GOTT gestärckter Hand/  
Noch einmahl mög Kaysers werden/  
Nemlich in dem Morgen-Land.  
Der Groß Kaysers soll auch leben/  
An dem schwarzen Meer herum/  
Endlich wünscht/ GOTT woll Ihm geben/  
Dort das dritte Kaysertum!

Jez die Sonn will nidergehen /  
 Schaut' Orion hat die Nacht!  
 Schönster Tag! Ach bleib noch stehen/  
 Gibst vns schon ein gute Nacht?  
 Ey so zieh dann hin im Friden/  
 In das graue Schatten- Thal!  
 Schönster Tag/ jez bist geschiden!  
 Wenigst kom noch Fünffzig mahl.

Eins hab ich dir noch zu sagen /  
 Bistst du einen guten Freund /  
 Von des Grossen Kayfers Tagen/  
 Deren mit dir fünffzig seind.  
 So sag ihm/ nach schönem grüssen /  
 Wie des Kayfers Feind bewegt/  
 Und zum Schemmel seiner Füßen/  
 Seyen worden hingelegt!

**Sie liegen wohl!**

**E N D E.**